

Sónia Almeida, Tim Berresheim, Kerstin Brätsch, Salomé Chatriot,
Vivian Greven, Wade Guyton, Tishan Hsu, Jacqueline Humphries,
Charlotte Johannesson, KAYA, Peter Kogler,

Vera Molnar, Mukenge/Schellhammer, Albert Oehlen, Laura Owens, Seth Price,
Rafaël Rozendaal, Pieter Schoolwerth, Amy Sillman, Avery Singer, Cheyney Thompson,
Philipp Timischl, Andy Warhol, Corinne Wasmuht, Anicka Yi

Kunsthalle
Bielefeld

Zwischen Pixel und Pigment

Marta
Herford

Hybride Malerei in
postdigitalen Zeiten

7.7. – 10.11.2024

Pressemitteilung

**Das Marta Herford und die Kunsthalle Bielefeld
präsentieren die gemeinschaftlich entwickelte Ausstellung
„Zwischen Pixel und Pigment. Hybride Malerei in
postdigitalen Zeiten“**

Einladung zur Pressekonferenz:

Do, 4. Juli 2024 11:00 Kunsthalle Bielefeld – Transfer nach Herford
12:30 Marta Herford – mit anschließendem Lunch

Künstler*innen

Sónia Almeida, Tim Berresheim, Kerstin Brätsch, Salomé Chatriot,
Vivian Greven, Wade Guyton, Tishan Hsu, Jacqueline Humphries,
Charlotte Johannesson, KAYA, Peter Kogler, Vera Molnar,
Mukenge/Schellhammer, Albert Oehlen, Laura Owens, Seth Price,
Rafaël Rozendaal, Pieter Schoolwerth, Amy Sillman, Avery Singer,
Cheyney Thompson, Philipp Timischl, Andy Warhol, Corinne
Wasmuht, Anicka Yi

Bielefeld/ Herford, 20. Juni 2024 – Die Kunsthalle Bielefeld
und das Marta Herford präsentieren diesen Sommer ihre erste
gemeinsam entwickelte und parallel in beiden Museen stattfindende
Ausstellung. Unter dem Titel „Zwischen Pixel und Pigment. Hybride
Malerei in postdigitalen Zeiten“ wird vom 7. Juli bis zum 10.
November 2024 eine umfangreiche Gruppenausstellung gezeigt, die
sich der postdigitalen Malerei widmet – einem Thema, das die
Schnittstelle zwischen digitalen und analogen Welten erforscht und
gegenwärtige künstlerische Diskurse prägt.

Insgesamt werden in beiden Museen über 150 Arbeiten von 25
internationalen Künstler*innen und Künstler*innenduos präsentiert.
Hiervon haben sieben Künstler*innen Werke zusammengestellt, die

sich über die Häuser hinweg ergänzen. Das Spektrum reicht von frühen computergestützten Arbeiten bis hin zu jüngsten Anwendungen künstlicher Intelligenz. Gezeigt werden sowohl ortsspezifische Neuproduktionen als auch Malereien auf Leinwand und raumgreifende Installationen.

Seit Anfang des 21. Jahrhunderts beschreibt der Begriff „postdigital“ die Verschmelzung von Digitaltechnologien mit unserer Alltagsrealität. Untrennbar und gleichberechtigt prägen das Analoge und Digitale unsere hybride Gegenwart. Diese durchdringt alle Lebensbereiche und beeinflusst die Wahrnehmung, das Denken, die Kommunikation und das Handeln. Räume und Körperbilder werden immer flüchtiger durch die ständig fortschreitende technologische und damit auch gesellschaftliche Veränderung. Eine Entwicklung, die auch die Methoden künstlerischer Produktion sowie die Inhalte und Themen der Malerei stark beeinflusst. Seit Anbeginn sind computerbasierte Praktiken und deren Bildsprache von Maler*innen adaptiert und zur malereispezifischen Auseinandersetzung genutzt worden.

Die Ausstellung versammelt einige „Pionier*innen“ der digital geprägten Malerei, um exemplarisch die Genese dieses Malerei-Diskurses zu vergegenwärtigen: Für die Ausstellung in Herford konnten beispielsweise Werke der kürzlich fast 100-jährig verstorbenen Vera Molnar zusammengetragen werden, die sich mit computergenerierten seriellen Gestaltungsprinzipien auseinandersetzt. Ihr gegenüber sind in Bielefeld die beeindruckenden frühen und bisher selten gezeigten digitalen Atari-Gemälde des Pop-Künstlers Andy Warhols zu sehen, die veranschaulichen, wie früh sich Künstler*innen mit den medialen Möglichkeiten auseinandersetzen.

Diese künstlerischen Praktiken werfen wichtige Fragen auf bezüglich der konzeptuellen Kontinuitäten und der medial-strukturellen Verwandtschaften zwischen der traditionellen Malerei und technologischen Neuerungen. Sie fordern das Publikum heraus, die Verbindungslinien zwischen Vergangenheit und Gegenwart neu zu interpretieren und die Rolle der Malerei in einer zunehmend digitalisierten Welt zu überdenken.

Die Ausstellung versammelt u.a. Positionen wie Albert Oehlen (*1954), Charlotte Johannesson (*1943), Tishan Hsu (*1951) oder Amy Sillman (*1955), die seit den späten 1980er Jahren die selbstverständliche Einflussnahme von digitalen Medien in ihren Werken thematisieren.

Die Künstler*innen der Ausstellung reagieren darüber hinaus auf die architektonischen Besonderheiten der beiden ikonischen Museen in Ostwestfalen-Lippe. So arbeitet der Künstler Peter Kogler (*1959) an beiden Orten mit den architektonischen Besonderheiten der Museen. In der Kunsthalle Bielefeld von 1968, entworfen von Philip Johnson (1906-2005), durchzieht eine Installation aus bedruckten, zylinderförmig angebrachten Stoffbahnen das Treppenhaus. Durch

einen Schlitz für Besucher*innen begehbar, macht die Arbeit eine einzigartige Verbindung zwischen Kunst und Raum erfahrbar. In der geschwungenen, von Frank Gehry (*1929) gebauten Architektur des Marta Herford (2005 eröffnet) breitet Kogler Leinwände und Wandtapeten aus seinem Archiv über die gekippt-geschwungenen Wände aus, die sowohl an technische Systeme als auch Körperorgane erinnern, zu einer bildgewaltigen Collage und befragt damit Strategien von Bilderzeugung im postdigitalen Zeitalter. Auch Jacqueline Humphries (*1960) oder Avery Singer (*1987) bedienen sich der spezifischen Architektur als offenes Display für ihre großformatigen Werke.

Mit dem Ort arbeitet zudem der Künstler Tim Berresheim (*1975), indem er Werke aus der Sammlung der Kunsthalle Bielefeld scannt. Die dabei gesammelten Daten, wie Farbwerte oder Höhenprofile der Werke, überführt er in Computerprogramme, um eine neue Arbeit entstehen zu lassen. Die sichtbar gemachten Daten der Sammlungswerke zieht Berresheim dann beispielsweise wie Farbe mit einem Pinsel durch einen virtuellen Raum. Aus Gemälden werden Daten, die künstlerisch bearbeitet und wieder zum Objekt werden.

Inhaltliche Fragen über identitäre Körperlichkeit im analogen und digitalen Raum sind u.a. mit Positionen Seth Price (*1973), KAYA (Kerstin Brätsch *1979 & Debo Eilers *1974), Pieter Schoolwerth (*1970), Salomé Chatriot (*1995) oder Vivian Greven (*1985) vertreten. So „streckt“ das Künstler*innenduo Mukenge/Schellhammer (Christ Mukenge, *1988 und Lydia Schellhammer, *1992) den Malerei-Begriff bis ins Performative. Zur Eröffnung werden die beiden in beiden Häusern performativ in Erscheinung treten und in ihrer Installation im Marta Herford das Morphing zwischen Zwei- und Dreidimensionalitäten mit AR-Technik kombinieren.

Mit der Ausstellung „Zwischen Pixel und Pigment“ wird deutlich, wie Künstler*innen digitale Werkzeuge einsetzen, um traditionelle Maltechniken zu erweitern und zu transformieren, wodurch digitale und analoge Medien in einem hybriden Feld miteinander verschmelzen. Dieses Zusammenspiel hebt die Grenzen zwischen digitalen und analogen Medien auf und schafft neue visuelle Sprachen, die nicht nur technologische Fortschritte widerspiegeln, sondern auch eine vertiefte künstlerische Auseinandersetzung mit den expressiven Möglichkeiten dieser Technologien ermöglichen.

Kurator*innen

Benedikt Fahrnschon (Kurator Kunsthalle Bielefeld), Ann Kristin Kreisel (Kuratorin Marta Herford), Kathleen Rahn (Direktorin Marta Herford), Christina Végh (Direktorin Kunsthalle Bielefeld)

Begleitprogramm

Ein gemeinsames Vermittlungsprogramm beider Häuser bietet erstmalig ortsübergreifende Workshops und Schulprogramme an. Ein umfangreiches Begleitprogramm wird die Ausstellung ergänzen.

Dazu gehören Diskussionsrunden, Künstler*innengespräche, Führungen und Vorträge, die tiefere Einblicke in die aktuellen künstlerischen Praktiken und Diskurse bieten.

App

Zur Ausstellung bieten beide Museen eine umfassende digitale Interkit-App an, die neben Kurztexten zu den künstlerischen Positionen auch übergeordnete Thementexte und das vielfältige Vermittlungsprogramm enthält.

Wissenschaftlicher Diskurs 19. und 20. Juli 2024

Im Rahmen der Ausstellung wird ein international besetztes Symposium stattfinden, das von der Kunstakademie Münster unter der Leitung von Rektorin Prof. Dr. Nina Gerlach und Dr. Simon Vagts konzipiert wurde. Dieses Symposium bietet Wissenschaftler*innen und Künstler*innen eine Plattform, um die postdigitale Malerei eingehend zu diskutieren und zu erforschen. Mit Fachvorträgen von u.a. Margit Rosen (ZKM, Karlsruhe), Prof. Dr. Fabian Offert (University of California, Santa Barbara), Prof. Dr. Lev Manovich (City University, New York), Dr. Luke Smythe (Monash University, Melbourne), Kristin Klein (Universität der Künste, Berlin). Die Erkenntnisse des Symposiums werden in einer anschließenden Publikation veröffentlicht (voraussichtlich im Sommer 2025).

Öffnungszeiten und Tickets

Die Ausstellung ist für die Öffentlichkeit vom 7. Juli bis zum 10. November geöffnet. Tickets können im Voraus online sowie vor Ort erworben werden. Einzeltickets sind für je 10 Euro erhältlich, ein Kombi-Ticket für beide Häuser gibt es für 16 Euro.

Förderer

Die Ausstellung wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die LWL Kulturstiftung, das Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport Österreich, die Stadtwerke Bielefeld und die Stadtwerke Herford, für die Kunsthalle Bielefeld: die Stiftung der Sparkasse Bielefeld.

In Kooperation mit der Kunstakademie Münster.

Pressekontakte

Manuela Skrabanik
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Marta Herford
manuela.skrabanik@marta-herford.de
<https://marta-herford.de/>

Elena Süllwald
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Kunsthalle Bielefeld
suellwald@kunsthalle-bielefeld.de
kunsthalle-bielefeld.de/presse